

The background of the cover is a photograph of a snowy mountain landscape. A small, clear blue stream flows through the snow, winding its way across the frame. The snow is thick and textured, with some shadows and highlights. The overall tone is cool and serene.

Haiku heute

Südwind

Haiku-Jahrbuch 2016

Edition *Blaue Felder*, Tübingen

Haiku heute

Südwind
Haiku-Jahrbuch 2016

Herausgegeben von Volker Friebel

Tübingen: Edition *Blaue Felder*

Haiku heute ist ein Projekt zur Förderung des deutschsprachigen Kurzgedichts. Die Netzpräsenz www.Haiku-heute.de erstellt aus der Vielzahl an eingereichten Texten jeden Monat eine Auswahl nach literarischen Gesichtspunkten. Die Jahrbücher, von denen hier das vierzehnte vorliegt, versammeln davon die interessantesten Haiku jedes Jahres und geben so einen Überblick zum Stand der deutschsprachigen Haiku-Dichtung. Zusätzlich werden im Jahrbuch auch in anderen Foren veröffentlichte Haiku und nur für das Jahrbuch eingereichte Haiku aufgenommen.

Alle Rechte bei den Autoren.

Edition *Blaue Felder*,
Denzenbergstraße 29, 72074 Tübingen (Deutschland).
www.Blaue-Felder.de

www.Haiku-heute.de

Redaktion und Gestaltung: Volker FriebeL.

Umschlagfoto: Schmelzender Schnee auf dem Silvaplannersee,
März 2017. Volker FriebeL.

Veröffentlichung: Mai 2017.

ISBN PapierBuch: 978-3-96039-008-4

ISBN eBuch, epub-Format: 978-3-96039-009-1

Inhalt

Vorwort	5
Haiku	7
Tan-Renga	93
Autoren	97

Vorwort

Vor dem Haus fallen Kirschblüten ... Ich nehme sie wahr, wende mich ihnen zu, und sie entstehen neu auf dem Papier, als Skizze, als Gemälde mit Worten, als Auseinandersetzung mit dem Vergehen und der Tiefe der Welt.

Worauf ich schaue, was ich höre, womit ich mich beschäftige, sagt nicht nur etwas über mich selbst aus, es verändert mich auch.

Es verändert mich, ob ich mich Kirschblüten zuwende oder Börsennachrichten, Kriegsberichten, ziehenden Wolken, Flüchtlingselend, Gedränge in der Straßenbahn, Auslagen in der Fleischereiabteilung eines Supermarkts. Es liegt zumindest in Teilen an mir, wohin ich mich verändere, wohin ich mich verändern will. Das sind auch Entscheidungen.

Das Haiku ist so eine Entscheidung. Es hat eher mit Achtsamkeit zu tun als mit Zerstreuung, eher mit Werden und Vergehen als mit Statik, eher mit offener Wahrnehmung und Betrachtung als mit abstrakten Ideen, eher mit dem Kleinen als mit dem Großen.

Eindeutige Zuordnungen sind fast immer problematisch. Und jeder, der ein Haiku verfasst, legt damit auch etwas von sich selbst hinein, auch wenn er „objektiv“ bleiben möchte – und jeder, der ein Haiku liest, tut dies genauso.

Wie die meisten interessanten Dinge, ist ein Haiku kaum zu definieren – aber zu erleben. In unser Erleben gehen auch all unsere bisherigen Erfahrungen ein, es kann nie vorurteilsfrei sein – und doch eröffnet es die Möglichkeit, uns zu verändern, wenn wir es offen zu gestalten versuchen. Und die Texte dieser Sammlung bieten reichlich Gelegenheiten, sich auf das Haiku einzulassen, in seiner Vielgestaltigkeit, in der oft ganz unterschiedlichen Auffassung seines Konzepts.

Welches Konzept liegt diesem vierzehnten Jahrbuch des Projekts *Haiku heute* zu Grunde? Die Verbreitung des Haiku in der deutschsprachigen Welt soll beobachtet und dokumentiert werden. Die Vielfalt und die Breite der Ausdrucksformen ist dabei ausdrücklich erwünscht. Literarische Qualität und Inspiration sind die wichtigsten Kriterien. Natürlich stellt sich auch manchmal die Frage, was noch als Haiku gelten kann und was nicht, eine Frage, auf die eine klare Antwort nicht möglich ist.

In das Jahrbuch sind 596 Haiku von 115 Autoren und zehn Tan-Renga aufgenommen. Erstveröffentlicht wurden viele der Texte in den Monatsauswahlen von *Haiku heute, im Sommergras* (der Vierteljahresschrift der Deutschen Haiku-Gesellschaft), in *Chrysanthemum* (Halbjahres-Zeitschrift zu Haiku und Verwandtem), in den Werkstätten des *Hamburger Haiku Verlags*, auf *VerSuch* (Projekt Gendai-Haiku), auf *Tageshaiku*, in der Facebook-Gruppe *Haiku-like*. Weitere Texte wurden von den Autoren auf die Ausschreibung des Jahrbuchs hin eingereicht. Für die Aufnahme war Bedingung, dass die Texte im Jahr 2016 geschrieben oder in diesem Jahr erstveröffentlicht worden waren. Alle Texte wurden durch den Herausgeber ausgewählt und von ihm zusammengestellt, kritisch unterstützt durch Elisabeth Menrad.

Wie sich die deutschsprachige Haikuwelt weiterentwickelt, wird sich zeigen. Wir sind, als Leser wie als Autoren, bei dieser Gestaltung dabei. „Mögest du in interessanten Zeiten leben“, lautet ein chinesischer Fluch. In der Literatur interessante Zeiten können beglückend sein.

Volker Friebe

Tübingen, 22. April 2017

Haiku

Klemens Antusch

eintauchen in die Mondspur vor uns
auf den Wellen
tanzt eine Boje

Sylvia Bacher

winterabend
über dem ofen ein
schmetterlingsmobile

unerreichbar
zwischen licht und dunkel
du am horizont

dunkle tage
zu kurz
für all die fragen

Marita Bagdahn

Nach dem Krankenbesuch
zurück in die Sonne –
fallende Blätter

In der S-Bahn
leere Werbeflächen
ich sehe – mich

Warten am Bahnhof
der Zug der Wolken
ohne Verspätung

Dimitri Banick

Meine Oma
betrachtet mich schweigend –
nur der Rahmen glänzt.

Christa Beau

Tränen
in einer Weihnachtskugel
verschwimmt das Licht

Tag der Arbeit
ein Meisenpärchen
beim Nestbau

Christa Beau

Kirschblüten
der Klang seiner Worte
nach dem Streit

Geschwistertreffen
auch bitterer Wermut
steht auf dem Tisch

Streitgespräch
wir rühren
im kalten Kaffee

beim Stricken
in den Wollschal schlüpft
Sommerwärme

Im Restaurant
die Zugabe des Kellners
ein Lächeln

Martin Berner

Friedhofsbesuch
sie legt ein Foto des toten Katers
aufs Grab

Ostermarsch
der Alte
mit hängenden Schultern

Klassentreffen
kein Wort
von den Erniedrigungen

harte Motorradkerle
einer weint
am Grab

ordnet
die Küchengewürze
der Neurentner

„Opa tomm“
keine Zeit
für Sinnsuche

Flüchtlingshetze
die Schläge der einheimischen
Dorfjungen damals

das Loch
in der Seite
mit den Todesanzeigen

Begräbnis
die Enkelin will
ein Selfie mit dem Pfarrer

dieses Lied
die Jahre
fallen ab

Wolfgang Beutke

Dämmerung ...
flach wurzeln die Pinien
in meinen Träumen

Puccinis Garten –
ein Schmetterling steigt auf
ins schwindende Licht

Christof Blumentrath

Schlehenernte
aus spitzem Gezweig
den Sommer zupfen

Fußgängerzone
Strich für Strich das Lächeln
der Mona Lisa

ich bin ich bin nicht Sand der durch meine Hände rieselt

Tony Böhle

Nocturne –
die Farbe
der schwarzen und weißen Tasten

Jetlag –
ich verstecke
meine Abendlatte

Gerald Böhnel

„Weißt du noch?“
– sein spitzbübisches Lächeln
im faltigen Gesicht

wartezimmer
ein kind singt hinein
ins schweigen

verirrt im nebel
ihr handy
klingelt

Gerd Börner

Bergkapelle
Spinnweben in den Fenstern
gefroren

einen Steinwurf –
am Rande des Kirchspiels
leben die Fremden

am Rande der Lichtung
der Meister malt
das Zittern der Zweige

Wie der Wind klingt
in den Dünen –
als gähne das Meer

Gerd Börner

kaum die Lider gesenkt
der Geschmack
verbrannter Worte

Nachtkino
ganz nahe ihr Gesicht
kirschblütenhell

Reiner Bonack

Fjordblaue Stunden
Nicht an die Zeit denken
die uns noch bleibt

Ein letzter Gruß
Das Leuchten der Blumen
verglimmt unter Schnee

Alt wie ein Baum ...
summe ich – nah am Grab
des toten Dichters

Sommertheater
Sie tanzt
bis in den Traum

Elke Bonacker

Abschied
auf dem Bahnsteig
heult ein Hund

Claudia Brefeld

von Dämmerung zu Dämmerung die Sterne im Fenster

Brigitte ten Brink

Sonntagsfrühstück
das Haus flüstert
in unsere Stille

zwanzig Geheimnisse
alle vergessen
Großmutter's Rosenkranz

walking on sunshine
die Scheibenwischer
nicht im Takt

Vogelschrei
der Tag schüttelt
Dunkelheit aus den Federn

unwegsames Gelände
ständig stolpern
über deine Worte

lauschen
auf die Stille zwischen
den Sätzen

Mauersegler
ich träume nicht mehr
vom Fliegen

ein langer Brief
in das frühe Dunkel
dieser Tage

aus Versehen
auf sein Auto getreten
jetzt herrscht Ruhe

vor der Prüfung
das endlose Papier
auf dem Klo

die Ästhetik
eines brutalen Fouls
in Zeitlupe

nach dem Streit
ich wandere durch
gekrümmte Räume

auf allen Fluren
allein die Kraniche
der Entlassschüler

an der See sitzen
das Salz erreicht
meine Seele

Die Äpfel
heute ganz blau
Atelierbesuch

Ihrer gedacht
irgendwo
fällt eine Tür zu

... und bist doch
über uns
Neumond

Verdrängst ein Stück Welt
kleine Tasse
halbvoll grünem Tee

Reisezug
alle die Orte
ohne Halt

Kraftlos
am Grab der Freundin
der Wind

Silvesterböller
in meiner Tasse Tee
ein leichtes Zittern

Renate Buddensiek

Musikdampfer,
Lieder und Saxophonklang
verrauschen im Meer.

Pferde im Regen,
still wie Skulpturen im Park,
plötzlich ein Schnauben.

Pitt Buerken

Strandpromenade
ein Segelboot verbindet
zwei Schulterblätter.

der Kirschenpflücker
schaut hoch in die Wolken
die Leiter schwankt

Herzklopfen
St. Nikolaus öffnet
sein dickes Buch

Weißer Weihnacht!
Eine Kehrmachine räumt
Schnee beiseite

auf dem Wochenmarkt
deine funkelnden Augen
hinter den Äpfeln

Winternacht
3 Wünsche in die Schale
des Mondes

beim vierten Mal
lass' ich sie leben
die singende Mücke

Kamikaze Museum
eine Kamelienblüte entfaltet
ihre Wahrheit

U-Bahn Station
ein Schmetterling öffnet
einen Kindermund

tief in den Augen
der Frau
gefrorene Milch

Kastanienwald
in der Hand das Rund
des Mondes

Novemberstille
die zerfurchte Erde
atmet aus

Nebelbergstraße
ein Affe auf der Leitplanke
Nebelbergstraße

Simone K. Busch

beim Hanami
mit ihrem Käfigsittich
ein altes Paar

Lavendelduft
ihre Augen auf dem Selfie
geschlossen

eBook
ein Hauch von Pflaumenblüten
Jahrhunderte alt

tiefrote Sonne
ein Page verneigt sich
am Shuttle-Bus

Ingo Cesaro

Kann nicht aufhören
nachzudenken. Ginkgobaum –
in deinem Schatten.

Schwere Gedanken
im Brief formuliert. Windhauch –
weht ihn vom Schreibtisch.

Schachspiel
eine Kastanie bricht
die Stille

Silberhochzeit
alle Bäume beladen
mit Frost

Begräbnis
auf dem polierten Sarg
gleiten die Wolken

schneesturm
die letzten worte
meines vaters

Eisblumen –
auf der letzten Leinwand
nur Tränen

Valentinstag ...
auf dem beschlagenen Fenster
Schmetterlinge

Nachtvogel
am Boden kühl das Geräusch
des Mondlichts

schwankend
auf einem Silbertablett
ein Mond

Schlafendes Mädchen.
Der verharschte Schnee bedeckt
mit blauen Sonnen.

mit dem Fernglas späht
der Alte immer weiter
in seine Einsamkeit

Wie sie aufsteigen
zum grauen Kirchenportal
Rotahornblätter

Quantensprung –
aber kaum einer sieht ihn
den Engel

Karfreitagsandacht –
das Übergangsflüchtlingscamp
in tieferem Matsch

pfeifende Winde heut' Nacht hat der Gartenzaun Zähne

Namensauflösung die Nacht eine einsame Schneeflocke

Höher und höher
singt das Kind auf der Schaukel
unterm Sternenzelt.

Geburtstagsglocken
taumelnd im Schneeflockentanz
ein welches Blatt

als könnte sie es
sich aussuchen wohin sie
fällt die Schneeflocke

Fli mmer nde Dürre - die weiten Felder der Angst

Aufschäumende Nacht.
Der alte Wal gibt einen
Sonnenstrahl frei.

die Seifenblase
schwebend ein Traum verloren
im Pfauenauge

Zorka Čordašević

Erntezeit
der alte Schmied
schärft die Sense

Abenddämmerung
an der gefrorenen Pfütze
die Wildente

Der Kieferwald
duftet nach Regen
die Taube gurr

Eulenaugen
in dunklen Farnen
blitzen und blitzen

Andrea D'Alessandro

Pfingsten –
in der Feldkirche nur wir
und ein Vogelpaar

Blütenregen –
die Wucht der Worte
im Asylantrag

Reinhard Dellbrügge

Der Trampelpfad bricht ab –
hinter Mückenschwärmen und Farn
noch mehr Farn.

Warme Sommernacht.
Ein Kahn
hält auf den Mond zu.

Am Ufersaum
kahle Birken – schwindend
im schwindenden Licht.

Frank Dietrich

frisch verliebt
auf der Palette
ein neues Rot

Sonnenwende
der Tanz des Schmetterlings
mit seinem Schatten

„Blume des Jahres“
eine Raupe frisst sich
durchs Blatt

ereignishorizont ein segel verschwindet zwischen zwei blau

Nachrichten aus aller Welt
den Bach runter
als Papierschiffchen

Fahrerflucht
am Nachthimmel
der Große Wagen

stundenglas
die zeit
ver
r
i
n
nt
auf ver
ronnene zeit

Hildegard Dohrendorf

Almauftrieb
ich gehe den alten Weg
meiner Mutter

Minirock
der Blick
zur Treppe hinauf

Maitanz
in ihren Haaren
Vergissmeinnicht

Gisela Farenholtz

Erde zu Erde ...
mit seinem Stock tastet er
unterm Laub nach Halt

Gerda Förster

Hagelschauer
wir halten uns fest
am Kaffeebecher

Wolfsmond ...
im Traum
mein tiefes tiefes Knurren

Zwiesprache
das Flackern der Kerze
vor ihrem Bild

Jahresrückblicke ...
im Raureif
mein stilles Land

Notaufnahme –
in weiter Ferne
das Meer ...

im Nebel
allein
das Gelb des Ginkgo

Gerda Förster

Wintersonne –
von Ufer zu Ufer
ein Steg aus Licht

auf schattigem Pfad –
der Wind öffnet
kleine Räume aus Licht

Apfelblüten ...
kein Wort mehr

Christiane Freimann

Kühchens Schelle nickt
Sumpfdotteraugen glotzen
von Minze betört

nächtliche Novemberglückseligkeit
archaische Rufe
tausende

und und und und und
und und und und und und und
und und und naa und

Der große Vogel
löst sich auf in zwei kleine.
Morgendämmerung.

Mein Leben mit
den Wolken. Die Fähre setzt über,
zur nächsten Insel.

Laster ausschiffen –
über der Fähre
tänzelt ein Schmetterling.

Rübenfelder.
Ein Schmetterling hebt meinen Blick
zu den Wolken.

Andacht der Wolken.
Der Alte legt
seine Gebetsbänder ab.

Zwischen Worten der Pilger
das Meer.
Sonnenaufgang.

Schuss durch den Wald.
Mein Herz pocht,
zwischen flüchtenden Blättern.

Waldkapelle –
ich lausche dem Choral
eines Vogels.

Petra Fuhrmann

Fingerzittern
die Tür geht auf
das Gespräch beginnt

Heike Gericke

Nachsaison
kaum noch zu sehen
wo einst der Ehering

sternenklare Nacht ...
allein
vor einem flackernden Licht

langer Winter ...
die vergessenen Namen
auf Klebezetteln

Heilige Nacht – die Verstrickung von Gut und Böse

Hans-Jürgen Göhring

Mittelmeerflüchtling
Das Spiel des Schmetterlings
mit dem Ostwind.

Umnebelt
das Haus
darin ich

Schweigegelübde
vor dem Altar des Klosters
tanzt eine Flamme

Den Himmel tragen ...
durch morgenfeuchte Felder
zieht die Prozession

Erstes Rendezvous
Als Nachtschisch ordern beide
die Heiße Liebe

Stehblues ...
unsere Zungen
tanzen Tango

In deinen Augen
Wildpferde galoppieren
über die Steppe

Winternacht
Ich folge der Stille
von Schneeflocken

Schlachttag
Im Stall liegt tot
die Stille

Chemo
Durch das Fenster der Geruch
gemähten Grases

Familienausflug
Das Löwenrudel verschläft
die Pokémonjagd

Erstes Date
Der Blick geht tief
ins Smartphone

Grenzzaunbau
Fluss und Wolken
ziehen weiter

Ruth Guggenmos-Walter

grabbeigabe des dichters
ein kugelschreiber
unbemerkt im jacket

venedig –
in den hut des bettlers
schaut eine taube ...

winterlicht –
das seichte meer spiegelt
den schlaf der flamingos ...

schaukeln
im bebenden pflaumenbaum
blütenblätter rieseln ...

geöffnetes fenster im bad – taufersch perlt mein spiegelbild ...

microplastik im see –
in deinen augen
nur tiefe

verschneiter garten –
die schlafmulde eines rehs
am grund erstes grün ...

die blaue wölbung des horizonts eingeknickt wo sich die möwe stürzt ...
abgestürzt tonlose schwärze – gewaltig das amsellied ...

Taiki Hajjin

Einstellungsgespräch –
unser Handschlag
teilt die Zeit

Im Besprechungsraum –
alle schauen auf
die Kaffeekanne

Auf dem Tresen noch
der vergessene
Herz-König

Frühlingsstrand,
die Strasse aus Mondlicht
führt zu mir

Braugasthaus
die Handwerker packen
Stullen aus

Wanderzirkus
mein Blick folgt
dem Mond

Neujahrmorgen
der Nebel
in ihren Augen

Domkapitel
die gefalteten Flügel
eines Schmetterlings

Vorgärten
zwei gestehen sich
ihren Hass

Rhabarberknospen
Stück für Stück entfalten sie
ihre Nacktheit

großes Kino
einer pinkelt 'ne Schlange
aufs Trottoir

ein Dutzend Austern
der rasierte Schädel
der Kellnerin

Gabriele Hartmann

Wein dreier Lagen
der Klang der Gläser
gleich

dicke Luft
ich öffne mein Buch
an der alten Stelle

Bernhard Haupeltshofer

haus – über den kamin
den wolkenwanderern
angeschlossen

Birgit Heid

Merowingergrab
das Mondlicht
zwischen den Wimpern

Schwiegervaters Gartenliege
beim Blick in den Himmel sieht er nur
sie

Weihnachtsbäckerei
ich schenke ihm ein Tütchen
Sternenstaub

Schaukelpferd der Moment vor dem Abwurf

Birgit Heid

Halloween
im Wald eine Gruppe
Nacktwanderer

Kaffeesatz
wir lesen aus unseren Gedichten

Martina Heinisch

Erstes Treffen ...
ihre Hunde können
sich nicht riechen

Wellnesshotel
sie tauscht die Absätze
ihrer Schuhe

Torsten Hildebrand

Kinderhochzeit
Der Ring aus Schokolade
Wird zuerst vernascht

Rubens Nachtwache
Auf dem Lauf des Gewehres
Ein gelber Falter

Wenn du anrufst,
vibriert es
an meinem Herzen.

Anke Holtz

Probealarm in der Schule
ein Feuerwehrmann
küsst die Chemielehrerin

nach der SMS
am Himmel
den Mond suchen

Verfahren
die Stimme aus dem Navi
bleibt freundlich

Stranddämmerung
ein Spatzengeschwader
erobert die Sandburg

Schraubenfabrik
die Wand bei den Arbeiterinnen
voll Blumenbilder

Klostertage
die Stille in mir
immer lauter

im Klosterzimmer
allein
mit dem Kreuz

Nachtgedanken
verfangen
in der wehenden Gardine

nach der OP
der Riss in der Wand
starrt zurück

letzter Flügelschlag
Wind spielt mit dem Federkleid
der toten Amsel

Fliegenjagd
jeder Klatsch
lauter

nach dem Arzttermin
das Gesicht
in die Sonne strecken

Goldener Herbst
ein Rentnerpaar auf der Suche
nach Pfandflaschen

Gesprächsbedarf
von unserem Schweigen
beschlagen die Autoscheiben

den Haustürschlüssel verlegt
noch lange nachts
ins Dunkel lauschen

Dürrezeit
auf dem Asphalt blühen
Kreideblumen

nach dem Regen
die Stimme des Bachs
tiefer

in die Wehrstrudel
starren
ich werde Rauschen

am Gipfelkreuz
die Wiese endet
in den Wolken

Bleigießen an Silvester
jede Figur
ein Drache

wieder und wieder
den selben Traum –
draußen fällt Schnee

so viele Fragen
und dann –
redet der Wind

Worte ...
die feinen Risse
im gefrorenen Teich

fremder Garten
wie sie herüberleuchten ...
vergessene Quitten

Berolina
sich verneigen
vor ihrem Duft

noch einmal winken ...
aus verschneiten Wipfeln
löst sich der Mond

Fliederduft –
die letzte Leitersprosse
fehlt

so hat schon Chopin
dem Regen gelauscht –
mit geschlossenen Augen

Nebelhimmel
allein
das Wissen um die Sonne

Moosrose –
Erinnerungen an die Zeit
vor der Zeit.

Mitternachtsläuten
weltenweit
Munchs Schrei

Wangenkuss
für eine Sekunde
Schwindel

Astern
diese langsamen Abschiede

Morgenritt –
mein halbblindes Pferd.
Erste Heckenrosen.

für Meike

Rüdiger Jung

Zwischen Wald und Dorf
eisiger Nebel Der Hund
Die Schlittenkinder

Oktober
Selbst die Pfütze
voller Gold

Hilde Kähler-Timm

Erdbeermond –
zwei Schatten im Strandkorb
verschmelzen.

Deborah Karl-Brandt

Erntemaschinen
Auf den Feldern halten die
Vögel Nachlese

Friedrich Kelben

auf der Bank
ich lehne mich an
ihren Namen

abgeerntetes Feld
im Nachlesen
die Anmut der Kraniche

Annelie Kelch

So kurz das Leben:
Sturz eines Regentropfens
über mein Dachfenster

Silvia Kempen

voller Mond
die Augen der Katze
öffnen sich

Teestunde
auf der Oberfläche kreist
ein Kuss

Marienfäden
fürs ungeborene Kind
ein Kleidchen stricken

Silvia Kempen

Taufgottesdienst
im Wind das Nicken
der Schneeglöckchen

auf Muschelsuche
ein Kind fängt Gischtflocken
aus dem Wind

verkohlter Toast
die Färbung seiner Worte
eisblau

in der Salzgrotte
auf den Nebenstuhl setzt sich
eine Fliege

Zen-Garten
in ihren jungen Augen
so viel Weisheit

Bastian Kienitz

im Kerzenlicht
ICH
in der Flamme
gefangen

der Stein, den der Junge
auf das Wasser warf
hüpft & hüpft
in die Dunkelheit

mit dem Fisch flimmert
das Abendlicht
an der Angelsehne

Sommerfrische
von ihren Lippen tropft
Vanilleeis

Am Straßenrand –
das kleine Mädchen pflückt Seifenblasen

Nach dem Regen
die Stille
des duftenden Grases

der letzte Atemzug
der Rose
Licht

Weihnachtsfeier –
beim Karaoke lässt der Chef
den Elvis raus

Zaubernussblüten –
ein Stockwerk höher übt jemand
den Säbeltanz

Schneeregen –
unser Gast setzt sich
und schweigt

Petra Klingl

Totenglocken
Vögel rüsten
zum Südflug

Angelika Knetsch

Spätsommergarten
wandernde Schatten
zwischen uns

zwischen den Zeilen –
sie liest
seine Seufzer

Theo Köppen

„Sein du Reffjudschii?“
„Nein, ich Physikprofessor.“
„Ach du lieber Schreck!“

Zeugnis gabs heute
Minneapolis Devil
im Bus weint schluchzt heult

das armselige Haus
von Blumen umgeben –
tiefer Winter

Tauwetter
ein Tropfen schüttelt den Baum
in der Pfütze

Schloss Versailles
König Ludwig XIV blickt
auf die Selfie-Schützen

Regatta-Tag
fünf Federn segeln
dem Ufer zu

Nachrichtenende –
jetzt hat der Wind
das Wort

die Lotosblüte
aufgefangen und gewiegt –
in ihrem Blatt

stiller Wald –
nichts als das Tropfen
von Mondlicht

Herbstböe
die alte Linde zerbricht
in tausend Stare

Gérard Krebs

Heldendenkmal –
ein Laubbläser kämpft
gegen den Nordwind

beim Ausschalten
des Bildschirms – im Fenster
die Mondsichel

Viehzug-Durchfahrt
im Bahnhof bleibt
warmer Kuhgeruch

Tobias Krissel

Vergissmeinnicht die Farbe ihrer Tränen

weiter Himmel
in meiner Hand
das Gewicht des toten Vogels

Todestag
das Brennen der Träne
die nicht fallen will

sturmtief
die raue see
meiner gedanken

Stromschnellen die Bettler zwischen den Pendlern

Sommerwind die Weite des Feldes einatmen

kondensstreifen
die spur meines fingers
auf dem tablet

seegang
der geschmack des essens
von gestern

O du fröhliche
neben dem Bratwurststand
das Schweigen des Flaschensammlers

Zahnarthelferin
nur ihr Blick
schmerzt nicht

Heißer Asphalt
das Zittern der Luft
bei ihrer Berührung

wunde Knie
der Moment
mit der sterbenden Hummel

abendhimmel
die farben im lied
des gartenrotschwanzes

erster Stern
am Himmel das Flackern
der Vogelstimmen

Holger Küls

Im Morgennebel
ein Rudel Rehe am Fluss
gespannt wie Federn

Milchkaffee mit dir
unter'm Schaum nichts Neues
als leichter Herzschlag

Marianne Kunz

Das Grabmal abgeräumt
die Frühlingszwiebeln
treiben weiter

Sonnenuntergang
der Klatschmohn wiegt das Leuchten
des Himmels

Durchregnete Nacht
eine Amsel trinkt das Morgenrot
aus der Pfütze

Festgefroren
die Wellen des Windes
im Schneefeld

Unter der Dachluke
der warme Rücken
des Schaukelpferdes

Marianne Kunz

Sein Atem wird mein Atem am Sterbebett

Letzter Atemhauch –
im Nachbarhaus
schreit ein Säugling

Im Fernbus.
Eine Mücke fliegt mit
aus der Heimat.

Nikolaustag
eine Nuss kullert
durch den Stadtbuss

Schlussakt
die Streicher schweben
über der Stuhlkante

Weißer Mond
schlaflos den Sinnen lauschen

Susanne Leiste-Bruhn

Kommt sie oder geht sie
die dunkle Gestalt am Strand
Novemberabend

Verlassenes Haus
Seewind in allen Räumen
Salz auf der Schwelle

Christoph Liegener

Stoppelfelder
Raben darüber
Ein Windstoß

Eva Limbach

Brot und Wein
wir teilen
unsere Bedenken

Winterende –
der ausgetretene Pfad
zum Holzstapel

Schneeflockentanz ...
als wäre das Sterben
ein Kinderspiel

Schattenmorellen
niemand
reparierte den Zaun

Novembermorgen
die Wärme von
frisch gebackenem Brot

Hungermond –
der Trost
eines Winterapfels

Heimatbahnhof –
eine zerzauste Feder
fest in meiner Hand

Finnische Sauna
mitten in meinen Winter
Lavendelblüten

Candlelight Dinner
heimlich
salze ich nach

Frühstück in Saint Tropez –
ein zutraulicher Spatz
kackt auf die Rechnung

unbekannter Soldat
auf dem Grabstein
sonnt sich eine Fliege

tiefer Herbst –
wie soll's mir schon gehen
antwortet mein Nachbar

stille Nacht –
mit den Hirten teile ich
meine Furcht

den Brotteig kneten
wie sie es mich lehrte –
Wintermond

Eva Limbach

wie viele Leben
wie viele Tode
Sakura

Abschied –
die Schwere eines
fallenden Blattes

wo meine Reise
zu Ende geht
Mandelblüten

all meine Bedenken
hinweggefegt –
der Frühlingswind

Ramona Linke

Windstille.
Am Horizont Staubwolken
über dem Weizenschlag.

Stoppelfelder ...
ein Bussard stürzt sich
in seinen Schrei

Laurentiustränen ...
das Zirpen der Grillen
verstummt

(in memoriam Jane Reichhold)

Pfarrgarten –
den alten Taubenturm bewohnen
die Spatzen

Klosterkirche –
weiße Chrysanthemen leuchten
die Stille aus

Großsteingrab –
wie der Mohn sich neigt
nach dem Regen

in der Porta Nigra
lausche
dem Monolog einer Taube

Gefrierender Regen.
Ankommen im leisen Klirren
der Teelöffel

Indisch Blau –
er spricht über die Blumen
im Beinhaus

in Pension ...
er streicht sein altes Fahrrad
himmelblau

beim Neujahrsempfang ...
löse mich aus dem Labyrinth der Gespräche

Dünungswellen –
die Schwere unserer Schuld

Ramona Linke

des Menhirs Schatten
über das schneebedeckte Feld
ich lausche dem Mond

Der Schnittlauch blüht –
dem Witwer nebenan
macht jemand die Aufwartung

Zaubernussblüten damals unsere Ringe aus Stanniol

Birgit Lockheimer

gedämpfte Schritte
zwischen mir und der Welt
eine Schneedecke

nebelgrauer See
das Weiß einer Eisscholle
ein schlafender Schwan

Okapiauge
ein Wimpernschlag
das Geräusch der Stille

Ingrid Löbbling

Ausflug
barfuß über die Wiesen
ein Frosch hüpfte mit

Horst Ludwig

Maifeier weit weg –
zwischen den Ansprachen zart
Vogelgezwitscher

Herbstliche Reife
Farben im Tibetteppich
aus alten Zeiten

Shakespeare im Park –
A kingdom for ... am Himmel
zwei Düsenjäger

Wie sie verschwindet,
die schwimmende Laterne
hinter die Biegung

Heiko Matamaru

Gebrannte Mandeln
Ein kleines Kettenkarussell
Deine Hand in meiner

Eisblumen am Fenster
Im Kamin brennt knackend das Holz
In der Tasse dampft Tee

Claudia Melchior

Guten Abend, gute Nacht ...
Zugedeckt mit dem Gesang
der Vögel

Karfreitag.
Sogar die Nachbargans
gibt Ruhe

Diana Michel-Erne

Turbulenzen
er prüft die Koordinaten
seiner Freundin

Walderdbeeren
eine für mich
eine für mich

vor em Schuelgschprööch
a mim Velo
e Blüemlichette

vor dem Schulgespräch
an meinem Fahrrad
eine Blümchenkette

Schweizer Dialekt

Diana Michel-Erne

Slow Dance
zwischen uns vibriert
eine Push-Nachricht

schreibe Sternenstaub
auf die Einkaufsliste
er bringt Bier

kürzere Tage
Don Juans Haare
wieder grau

Yoga-Wanderung
atmen im Rhythmus
einer Sense

Ruth Karoline Mieger

Metamorphosen
immer länger der Riss
im Kleid der Tänzerin

Sudoku
unterm Sternenhimmel
die Endlichkeit

vibrierendes Seil
in der Gondel zur Bergstation
plötzlich Schweigen

Mondlicht
füllt die Spuren am Strand
noch still das Meer

Klostergarten
in jedem Winkel
eine andere Stille

Gehmeditation
sie legt den Blindenstock
auf die Bank

Raureif
unsere Spur dunkelt
die Wiese

Frühlingswind
im Tanzkreis
fremde Hände

das aufgelöste Grab
und wieder blüht ihr Flieder
weiß

Entrümpelung
ein Müllmann verneigt sich
vor der Marienfigur

Conrad Miesen

Ruine Belfort.
Der hölzerne Brunnenmund
spuckt mich plötzlich an

Verstreute Blüten
nach dem Brautamt – Der Küster
fegt alles hinaus

Peter Motter

An der Hörschwelle
ein Zittern zwischen Mücke
und Muezzin

Eleonore Nickolay

Olympische Spiele
die glänzenden Augen
des alten Athleten

Nachtigall
dem Käfig entkommt
ihr Gesang

unter der Eiche ...
mein sorgloses Leben
als ich sie pflanzte

Vorstadtvilla
sie verjagt den Spatz vom
Meisenknödel

MS
sie dressiert ihren Hund
für später

Hausauflösung –
in ihren Sachen
mein Teddybär

Freilichtmuseum
auf den Spuren der Geschichte
Schnee

Kirschblüte
aufs Neue glauben
was er verspricht

fallendes Laub
in der Luft noch
sein Adieu

erstes Date
das Prickeln beim Biss
ins Pfeffersteak

Scheidung
auch der Diamant
falsch

Eleonore Nickolay

Durchfahrt
das Beben der blinden
Bahnhofsfenster

am Ende
der Stola – die Glasaugen
des Zobels

Brigitte Pemberger

montagsmorgen –
auf seiner wange der abdruck
einer fernbedienung

sommerabend –
das letzte segel
getrunken vom horizont

papier im wind
das wichtigste der welt,
als die schnur reisst

spatenstich –
noch eine kartoffel
vom vormieter

ostermontag
in der badebucht
asche wiederkehrender feuer

Brigitte Pemberger

jahresabschluss –
im takt der regentropfen
zahlen tippen

muttertag –
die alte im rollstuhl
allein am karpfenteich

mein ja
zerfranst am rand
seiner untertöne

ein letztes zittern –
die wespe löst
nur tau vom netz

Rudi Pfaller

Vater ging dahin
Südwind bringt
Sahasand

nach dem staatsbesuch.
die amsel badet
in der pfütze.

(Barack Obama in Hannover)

die staatsgäste kommen.
soldaten.
welch eine stille am berg.

(Davos)

René Possél

„Ans Kreuz mit ihm!“
Der Chorleiter findet uns
sehr überzeugend

naturfriedhof
vom nahen golfplatz jubel
eingelocht

verkehrsampel
schon dreimal grün
für die tauben

die sonne geht unter
im haus auf dem hügel
drei fenster voll licht

der duft
nach dem rasenmähen
so still

das spiel ist aus
der junge legt die karten
auf opas sarg

an mutters grab
ein unbekanntes gesicht
mein vater weinend

der bussard landet
seine flügel
falten den wind ein

endstadium
das bißchen
mensch

am abend fährt
auf den eisenbahnschienen
die sonne nach haus

altweibersommer
faden für faden
verfliegt das licht

meeresweiten
das bewegte blau und grau
deiner augen

entrümpelung
meine schatten betrachten
im blinden spiegel

„vienna calling“
mein bruder und ich singen
mit spucke im haar

kinderlachen
quer durchs haus
eine spur aus wald

paulchens zimmer
im staubsaugerbeutel glitzert
sternenstaub

falscher schmuck
ihr lächeln
ist echt

die titanic sinkt
sockenpaare nach gröÙe
sortieren

die melodie
auf meinem lungenflügel
du weinst

Sonja Raab

batman-kostüm
auf der alten holzkiste
fledermauskot

am strand
durch das buch blättert
der wind

ausweichmanöver
am grund der pfütze
der froschkindergarten

Hans Reimann

Heut` Morgen sind die
Grabmale stumm, und auch
der Mann am Kreuz sagt – nichts.

Wie überschneit ist
von seinen Blüten und weit
leuchtend der Jasmin.

Dragan J. Ristić

diesem Mondschein
fehlt nur jemand
neben mir

sein erster Schultag
Raubvogelsilhouetten
an der Glasfassade

Radiomusik
unser Lied platzt zwischen uns
in die Funkstille

zwei am Lagerfeuer
das Lodern der Flammen
in ihren Augen

tropfender Wasserhahn
der Takt der Stille
zwischen Digitaluhren

allein zu Hause
die Vorwürfe an ihn
probt sie vorm Gummibaum

Sommersolstitium
der Freund der Fremdwörter
schweigt am Sonnwendfeuer

im Einkaufszentrum
der süße Fratz im Wagen
ist unbezahlbar

Alter Ballsaal –
ein Lichtstreifen gleitet
übers Parkett

Samtige Nacht
eine leichte Brise schüttet
Sterne ins Meer

Morgennebel
die alte Holzbrücke
kehrt zurück

Letzte Schicht –
in der Waschkaue
die Farbe Schwarz

Landesgrenze –
hüben wie drüben
Blumen im Wind

Findling im Meer –
die aufgestellten Flügel
des Kormorans

Hochhausschlucht –
zwischen abgeschalteten Fenstern
das Licht des Mondes

Küstenwanderung –
nach hunderten von Stufen
der Schmuckverkäufer

Cinque Terre

Elternhaus
beim Knarren der Stufen
das Kinderlied ...

Zunehmender Mond –
das Zögern ...
bei dem Änderungsschneider

Strandwanderung
der Wind treibt den Sand
in das Stundenglas

Herbstabend –
auf der Palette des Malers
keine Farben mehr

Birgit Schaldach-Helmlechner

zurückgekehrt
die alte sehnsucht
beim klappern der störche

mein stilles herz
am ende der osternacht
im kerzenmeer

brüchiges schweigen so laut das raschelnde laub
die nebelbänke ein vager halt für diese nacht

frühlingsboten
welche last sie tragen
nach dem eisregen

wir verebben
langsam im morgengrauen
tanzt noch die dünnung

federwolken
als ob es so leicht wäre
zu vergessen

eisblumen
die agonie
jenseits der worte

das raunen
in der vollmondnacht
heimkehrende flut

johannisnacht
erste flammen
schluckt der regen

buß- und bettag
er zieht den hut
tiefer ins gesicht

fliehende vögel
nah an den stoppelfeldern
der erste schuss

Fried Schmidt

schnell hingeblättert
die neue herbstkollektion
alles wie immer

Heinz Schneemann

Nach dem Konzert
das Echo des Mondlichts
im Schnee

in der zeitung
jetzt
eine windel

Schreie
das fremde Leben
hinter der Wand

stiller strand
über meinem kaffeebecher
geht die sonne auf

Ein Golfplatz?
Das zerfurchte Gesicht
des Landwirts

Maren Schönfeld

Draußen ein Orkan
auf dem Ofen steht mein Tee
im TV Terror

Kaffeebesuch
der lange Redefluss
die Stille danach

Dyrk-Olaf Schreiber

Wilde Erdbeeren
langsam Stück für Stück –
so schmeckt Abschied ...

junger rabe
vorsichtiges zupfen am
reisigbesen

mirabellenglas
über die sonnen darin
huschen sechs beine

frühe knospen
schnee wärmt sie
dann sein schmelzen

Rosemarie Schuldes

wintersonne
schnee löst sich in Luft auf –
dein foto löschen

unsere parkbank
hart – ohne dich

high-tech-kite
am umkehrpunkt
du und ich

Helga Schulz Blank

Jingle Bells klingelt
die Mündler der Kassen
öffnen im Takt

Flieder am Kurhaus
sie blühen auf
beim langsamen Walzer

Altweibersommer
auf der Seepromenade
funkeln Geschmeide

Regina Seelig

Kommunionskerze!
Eine Haarsträhne löst sich,
weht zur Flamme hin.

Zwei gelbe Falter
umtanzen sich – meinen Weg
gehe ich allein!.

Windstöße stäuben
Schnee auf. Dunkel und kratzig
die Rabenschreie.

Hyazinthenduft
sich ins Altenheim geholt
mit dem Rollator.

Angelica Seithe

Morgenröte
die ziehenden Kraniche
schon im Licht

wehende Gräser –
sie bändigt ihr langes
Haar

du kommst –
am kahlen Kirschbaum blühen
Regentropfen auf

Sommerabendhimmel –
du, die Bratsche auf dem Rücken
mir voran

Raureifsonne
selbst die toten Pflaumenbäume
verwunschen

nach der Lesung –
Laternen verstreuen ihr Licht
in die Nebelnacht

allein
inmitten sattgrüner Felder
ein roter Schirm

nach der Herz-OP
Vater mit dem Blut eines
feurigen Spaniers

zwei Pferde
unter blühenden Bäumen
mein gehetztes Leben

Kirchenkonzert –
ein Sonnenstrahl kreuzt deinen
Geigenstrich

Sonnenuntergang –
sie tanzt mit ihrem Schatten
an der Wand

fallende Blätter –
dein Gesicht vor dem
Abschied

der Sommer
dehnt sich in die Dämmerung
Duft von Levkojen

der Schlittschuhläufer
im Kreis auf einem Bein –
Augen gen Himmel

endlich allein –
nur noch der Bach
plaudert und plaudert

Auffanglager –
ein Kind spielt Schiffchen
in den Pfützen

auf dem Sterbebett –
Vater fragt nach der Dauer
meiner Dienstreise

Abendsegen –
ein Kormoran auf der Klippe
breitet die Flügel

du gehst –
im klaren Himmel
schreien Gänse

Kinderspielplatz
auf der Schaukel wartet
der Stoffbär

Winterabend
im Altenwohnheim
geht ein Licht aus

Sommernacht
die Prozession
der Smartphonedisplays

waldmeister
ein hauch nur
bogenförmiger mond

reifnadeln der stille klares licht

advent ... die gloriolen der gräser

sich fremd werden
im wind
wellen kommen und gehen

verloren
zwischen den zeichen
ein lichtkorridor

glanz kleiner gesten –
die hände des säuglings

kiebitzrufe
das gesicht des jungen
offene landschaft

mare nostrum – die särke in reih und glied

herbstbö ein wort fällt verweht

abendgeläut
der waldweiher
ein lauschen

geburtsschrei irgendwo erlischt ein stern

der alte pfarrer
zu pferde erteilt er
den alpsegen

aprikosen
auf kinderwangen
das licht

sichelmond – wind stimmt das ried

totenmaske – nichts über ihre träume

abendhang ...
er führt seine schafe
zum stall

waldschatten ...
ein mädchen folgt dem
schmetterling

Matthias Stark

Vollmond
unsere Schatten nun
untrennbar

Als es fiel
das allerletzte Blatt
sah niemand zu

Heike Stehr

neujahrmorgen
aus der tanne geweht
die vorjährigen nester

Annette Stoll

Sommerwind.
Eine Parade von Wolkschiffen zieht vorbei.

der Geruch der Erde
nach dem Regen
das Echo eines Buches

blaue Stunde
die offene Tür
zu jemandes Heim

Reifenwechsel am Ende einer Liebesbeziehung

Winterregen auf vergilbten Seiten mein früheres Leben

Ägäis
ich teile den Blick
mit Sokrates

Panathenaikon
auf dem Sportfeld läuft
die Zeit

letztes Licht der Duft des Flieders lange danach

Frühlingsnacht
ich biete meine Gene
einer Fremden an

frisch gefallener Schnee
all die Arten Stille
nach deinem Tod

Sternennacht
irgendwo auf dem Weg des Lichts
meine Kindheit

im kirschbaum summt es –
der kater jagt
schmetterlinge

Totengeläut –
Während des Innehaltens
Fällt ein Ahornblatt

Joachim Thiede

Hamburg Fischmarkt
Aale Dieter überschreit
das Morgengeläut

Kirschblüten
eine blinde Frau betastet
den Frühling

Frühlingsregen
der Graureiher wechselt
sein Standbein

Nieselregen
die Welt am Zweig
in einem Tropfen
vor dem Fall

Unter Sternen –
das Riesenrad dreht
und dreht sich

Mondscheinsonate
das schwarze Klavier
beginnt zu fliegen

Lerchentriller
die unerhörte Einfachheit
des Glücks

Klosterpforte
die kleine Glocke läutet
der Wind

Abschied
es bleibt
der Schnee

Erste Schwalben
das Wiedererscheinen von Blau
auf der Palette

Fliederduft
leise öffnet sich die Tür
zur Schmetterlingswelt

Hubertus Thum

Am Ufer –
in der fließenden Welt
ein Fremder

Südwind
ich bin
Schnee

Angela Hilde Timm

Hauptbahnhof Hot-Spot
Sie verbrennt sich die Zunge
am Coffee to go

Ingrid Töbermann

Zwischenlandung –
der Fahrradkorb des Nachbarn
gefüllt mit Herbstlaub

Lavinia Torrebruno

Büroalltag
Die Orchidee biegt den Hals
Flurgeflüster

Erika Uhlmann

Die blaue Blume suchen
viert-platziert
durchs Leben stolpern

Aschermittwoch
abgeschminkte Masken
auf Kirchenbänken

Felicitas Christine Vogel

turtelnde täubchen aus ton –
mutter rückt sie
auseinander

Elisabeth Weber-Strobel

neuer Arbeitsplatz
mit Elan in die Umkleide
ins Schweigen

Walderdbeere
den Geschmack teilen
mit einer Ameise

Vorweihnachtszeit
im Glanz der Schaufenster
verblasst der Himmel

lesen lernen
das Kind zählt braune Flecken
auf meiner Hand

das Kaminholz
am Haus der alten Witwe
grau wie ihr Haar

beim Blutspenden
die scharfen Eckzähne
der Krankenschwester

Waldhülbe
ein Entenpaar zögert
wird zum Unterholz

Anna Werner

jeden Sonntag
die Kerzen entzündet
keiner weiß für wen ...

Ja!
dicke Wolken über dem Schiff
wild bauscht sich ihr Schleier

Auge in Auge
eine Sonnensekunde
mit der Eidechse

Wortgefecht
das Schnitzelklopfen
wird lauter

Frühkonzert
überlagert vom Zwitschern
mein Tinnitus

Rückenwind
er breitet die Arme aus
im Rollstuhl

Yogakurs
ein Kranich fällt um
vor Lachen

Johannisfeuer
aus dem Gleichgewicht gebracht
durch ihre Augen

Latte Art
er tauscht sein Smiley
gegen ihr Herz

Begräbnis
unwiderruflich weg
das Ungesagte

Erde zu Erde
ein Baggerfahrer wirft
die letzte Schaufel

Origami
zum Abschluss faltet sie
die Hände

zwei Enten paddeln
durch ein dunkles Wolkenfeld
die ersten Tropfen

streunender Hund
leckt aus einer Lache
abgestandenes Licht

sengende Hitze
der Klang eines Tempelgongs
schwitzt sich aus

klarer Winterhimmel
die Stille der ersten Knospe
herangezoomt

Aufstieg zum Fudschi
Stirnlampen im Gänsemarsch
zum Sonnenaufgang

regen in regen
gemeinsam harren wir aus
die spinne und ich

nach dem erlöschen
des displays
nur ich

besuch am grab
danach schau ich für ihn
die funkelnde isar

zugfahrt
in den wiesen wird der mohn
zum lavastrom

weihnacht zweisechzehn
beethovens *pace*
eine spur flehender ...

shooting am nonnenfriedhof
der schleier der braut
will sich nicht fügen

mülldeponie
im container mischt sich
mein leben mit anderen

herbstlinde
zuerst sein schatten
dann das blatt

handy klingeln im klostergang
die stille davor und
die danach

fünfundachtzigster
er betrachtet die falten
seiner kinder

waldwanderung
der andere dort im nebel:
der fuchs

frosttag
im auto gebläse erwacht
eine mücke

besuch im heim
in ihrem gesicht wächst
die alte schönheit

abendhimmel
ein stern steuert
den flughafen an

wahlsonntag
das letzte wort haben
die vögel

Gezeitenwechsel.
Im Schatten deiner Augen
Ebbe.

Osternacht.
Die Weihwasserschale gefüllt
mit Licht.

Spiegelung.
Auf dem Soldatenportait
Kinderaugen.

Hausentrümpelung.
Wo sie sonst saß
der Abdruck im Sofapolster.

Totenmaske.
Auf der anderen Seite des Mondes
Dunkelheit.

Geburt.
Die Welt in meiner Hand
schreit.

Romano Zeraschi

Grenze
in den Klauen der Nacht ...
ohne Papiere

Tan-Renga

Grenzübertritt
ein Messer in der Hand erklärt er
das Ritual

im warmen Schatten
lagern Schafe

Gabriele Hartmann / Angelica Seithe

Novemberhimmel -
eine zerzauste Elster
sucht meine Nähe.

Die Felder abgeerntet,
glanzlos die Ackerfurchen.

Eva Limbach / Horst Ludwig

In schräger Sonne
aufwallende Staubwolken
zur Bohnenernte

Eintopftage. – Er putzt sich
unbeholfen die Brille

Horst Ludwig / Ilse Jacobson

Im Schneeflockentanz
Reste des Jubelgeschreis
aus Kindertagen,

bis meine Bremsen quietschen –
erwachsen, motorisiert

Conrad Miesen / Rüdiger Jung

Belcanto
wenn die Zeit doch einfach
still stünde ...

aus seinen Händen
rieselt Sand

Brigitte ten Brink / Gabriele Hartmann

sein Heiratsantrag
unter der Birke ein Ring
aus Winterlingen

das ungestüme Nicken
ihres Ponys

Silvia Kempen / Gabriele Hartmann

Harfenspiel
ich folge dem Fluss
der Träume

aus deinen Locken
die Kletten zupfen

Silvia Kempen / Gabriele Hartmann

Wie Wolkenschatten
über die Weite gleiten
auf letzter Reise!

Mönche mit ihren Eseln
entbieten Gruß und Segen

Horst Ludwig / Gabriele Hartmann

Zwischenlandung
auf der Herbstblüte des Efeu
acht Admirale

Blick in den Spiegel
sie rückt ihr Schiffchen zurecht

Ruth Karoline Mieger / Brigitte ten Brink

Ziehende Nebel
verbergen die Baumspitzen –
Ob es wohl Tag wird?

Den Hänfling auf der Krone
findet die Sonne zuerst.

Margret Buerschaper / Rüdiger Jung

Autoren

Antusch, Klemens, *1955 in Johannesburg, lebt nahe Regensburg und Perth; tätig im Projekt- und Change-Management.

Bacher, Sylvia, *1945 in Wien, zwei Söhne. Studierte Leibeserziehung, Französisch und Geschichte, dann Medizin. Bis zur Pensionierung als Ärztin in Wiener Spitälern tätig. Daneben Handel mit Altwaren (Schwerpunkte: Bücher, österreichische Keramik, Spielzeug). Lyrikveröffentlichungen in Anthologien, Kalendern und Periodika.

Bagdahn, Marita, *1957, lebt und arbeitet in Bonn; freiberufliche Poesiepädagogin und Autorin; liebt kurze Formen; diverse Veröffentlichungen (Lyrik, Kurzprosa, Aphorismen in Anthologien und literarischen Publikationen; Fachartikel für AutorInnen); Preisträgerin bei Wettbewerben.

Banick, Dimitri

Beau, Christa, *1948, lebt in Halle / Saale, malt, fotografiert, schreibt; Leiterin der Hallenser Haikugruppe.

Berner, Martin, *1948, lebt, malt und schreibt in Frankfurt, Vorsitzender der Deutschen Haiku-Gesellschaft (DHG) von 2003 bis 2009.

Beutke, Wolfgang, wohnt in der Nähe von Hamburg.

Blumentrath, Christof, *1956, lebt und arbeitet in Borken, Westfalen.

Böhle, Tony, *1983 in Rochlitz, lebt und arbeitet als Chemiker in Chemnitz, Seit 2013 Herausgeber des Tanka-Magazins *Einunddreißig*, Mitglied in verschiedenen Haiku- und Tanka-Vereinigungen.

Böhnel, Gerald, *1943, lebt in Hamburg-Billwerder.

Börner, Gerd, *1944 in der Uckermark. Studium der Elektrotechnik, literarischer Quereinsteiger, lebt in Berlin, schreibt Kurzprosa und Kurzlyrik, betreibt das Portal www.ldeedition.de. War Mitherausgeber von www.Haikuscope.de und Mitglied der Redaktion *Chrysanthemum*.

Bonack, Reiner, *1951 in Senftenberg, wohnhaft in Magdeburg, mehrere Lyrik-, Haiku- und Kinderbücher, 1995 Haiku-Preis *Zum Eulenkügelchen*.

Bonacker, Elke, *1952, lebt in Duisburg.

Brefeld, Claudia, *1956 in Gronau (Münsterland), lebt in Bochum, schreibt seit vielen Jahren Aphorismen und Haiku, nimmt an Kettendichtungen teil. Veröffentlichungen in – auch internationalen – Anthologien und Zeitschriften. Mehrere Haiku-Preise. Sie ist der Natur mit der Kamera auf der Spur und gestaltet Sinnbilder und Haiga. Seit 2007 im Vorstand der DHG (2. Vorsitzende: 2009-2015).

Brink, Brigitte ten, *1949 im Emsland, lebt seit 1979 in Konstanz.

Bröker, Ralf, *1968, Ochtrup – arbeitet in NRW als Journalist und Berater für Genossenschaften, schreibt und veröffentlicht Haiku, Tanka und Haibun auf Deutsch und Englisch sowie auf Facebook (haiku like) und Blogs (VerSuch), organisiert mit Heike Stehr Haiku NRW, Mitglied in HSA und UHTS.

Buchholz, Horst-Oliver, *1965. Lebt und arbeitet im Rhein-Main-Gebiet. Studium der Literaturwissenschaft und Geschichte in Göttingen und Mainz. Ausbildung zum Redakteur. Arbeitet im Bereich Kommunikation eines Industriekonzerns. Gedicht- und Haiku-Veröffentlichungen in diversen Anthologien und Zeitschriften.

Buddensiek, Renate, *1939 in Essen; lebt in Ratingen, Mitglied der Freien Deutschen Autoren NRW, im Vorstand (Schriftführerin) des Erkrath-Ratinger Literaturkreises, Mitglied und Literaturpreisträgerin 2016 des Freundeskreises Düsseldorfer Buch '75, Mitglied im Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien, Lesungen in verschiedenen Städten im Ruhrgebiet und im Radio Neandertal, Mehrere Buchveröffentlichungen, Beiträge in verschiedenen Zeitschriften und Anthologien im In- und Ausland.

Büerker, Pitt, *1945 im Münsterland. Nach dem Abitur 1965 studierte er in Marburg und Münster Germanistik, Philosophie und Geographie. Nach der Promotion 1972 arbeitete er als Wissenschaftler an den Universitäten Münster und Jena sowie der ETH Zürich. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen. Heute lebt er wieder in Münster. Er schreibt Gedichte und Erzählungen. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien.

Buerschaper, Margret, *1937 in Wissen (Sieg), verstorben 2016. 1963-2001 Lehrerin, 1987 Magisterarbeit: „Das deutsche Kurzgedicht in der Tradition japanischer Gedichtformen“, 1988-2003 Präsidentin der Deutschen Haiku-Gesellschaft (DHG). Nach der Pensionierung 2001 Malerei in Öl, Acryl, Collagen und Specksteinskulpturen.

Busch, Simone K., *1965 in Berlin, lebt in der Nähe von Bonn. Schreibt und veröffentlicht Haiku und Foto-Haiku in Deutsch und Englisch.

Cesaro, Ingo, lebt in Kronach als Freier Schriftsteller. Über 300 Einzelveröffentlichungen, Mitarbeit an über 400 Anthologien und Sammelbänden. Ansonsten Handpressendrucker, Herausgeber NEUE CRANACH PRESSE, Galerist und Organisator internationaler Kunst- und Literaturprojekte. Nachhaltige Literaturprojekte an Schulen und Universitäten des In- und Auslandes, immer verbunden mit einer Setz- und Druckwerkstatt „wie zu Gutenbergs Zeiten“.

Ciobîcă, Cezar Florin, *1971 in Botoşani, Rumänien. Er ist Lehrer an einem Gymnasium und schreibt Kurzprosa und Kurzlyrik.

Conrad, Beate, lebt in der Nähe von Detroit, Michigan, USA, und in Hildesheim, Deutschland. Sie beschäftigt sich besonders mit der Analyse von Haiku und Haiga. Im Mai 2012 übernahm sie die Herausgabe des Internationalen Haiku-Magazins *Chrysanthemum*.

Čordašević, Zorka, *1951 in Modran, Republik Srpska (Bosnien und Herzegowina). Sie lebt in Frankfurt am Main, schreibt Haiku und Gedichte.

D'Alessandro, Andrea, *1964, lebt in Bruchsal. Schreibt Haiku und Kettengedichte.

Dellbrügge, Reinhard, *1952, lebt in Steinfurt. Schreibt zurzeit vor allem Haiku, Kurzprosa und Essays.

Dietrich, Frank, *1976 in Berlin, lebt in Düsseldorf. Dozent und Privatlehrer.
Dohrendorf, Hildegard, *1951 in Schleswig-Holstein, lebt heute in Cuxhaven, wo sie malt und schreibt.

Farenholtz, Gisela, *1960. Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin in Kiel, singt Gregorianik, leitet einen Improvisations-Chor, fotografiert Ostseewellen und schreibt immer wieder mal Haiku.

Förster, Gerda, *1947 in Bochum, wohnt in Nijmegen (Niederlande). Bildende Künstlerin.

Freimann, Christiane Friederike, *1961, lebt und unterrichtet Biologie und Chemie in Zweibrücken, zeichnet Linien.

Friebel, Volker, *1956 in Holzgerlingen, lebt in Tübingen. Promovierter Psychologe. 2005-2013 Schriftführer der Deutschen Haiku-Gesellschaft. Gründer und Betreiber von *Haiku heute*.

Fuhrmann, Petra

Gericke, Heike, *1968, wohnt in Chemnitz.

Göhring, Hans-Jürgen, *1957, wohnhaft in Überlingen / Bodensee. Unternehmensberater für Kostenoptimierung und Stressprävention „Kosten senken Stress abbauen“, Diverse Veröffentlichungen im Internet und in Büchern.

Gottstein, Claudius-Thomas, *1967 in Frankfurt am Main, wohnt in Borgloh. Lehrer an einer Real- und Sekundarschule für die Fächer Mathematik, Physik, Chemie und Schach. Seit 2015 im Vorstand der Deutschen Haiku-Gesellschaft. Expeditionsreisen in die Arktis (Svalbard). Mitglied der Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.

Guggenmos-Walter, Ruth, *1959, lebt und arbeitet freiberuflich in Irsee im Allgäu. Ausbildung zur Silberschmiedin.

Haijin, Taiki, Steuerberater und Mediator, lebt seit dem Jahr 2000 in Wiesbaden. 1998 bis 2005 Expeditionen nach Skandinavien und zu den Orkaden, Durchfahrt der Barrapassage. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung.

Hartmann, Gabriele, *1956, lebt, malt und schreibt im Westerwald. Buchprojekte werden in eigenen bon-say-verlag herausgegeben.

Hauptelthofer, Bernhard (beluha), *1955 in Offingen / Donau, lebt und arbeitet in München. Ausstellungen, literarische Veröffentlichungen.

Heid, Birgit, *1961, wohnt mit ihrer Familie in Landau / Pfalz. Schreibt und liest Lyrik und tritt gelegentlich als Märchenerzählerin auf. Im Literarischen Verein der Pfalz erste Vorsitzende sowie Sektionsleiterin Landau, leitet eine Autorengruppe, führt literarische Veranstaltungen durch. Eigene Buchveröffentlichungen sowie Beiträge in Anthologien.

Heinisch, Martina, *1960 im Hochsauerland, seit 1979 wohnhaft im Münsterland. Datenverarbeitungskauffrau und Floristin, malt, fotografiert und schreibt Haiku.

Hildebrand, Torsten

Hohenöcker, Gert Dieter, *1954 in Wien, lebt in Karlsruhe, Ingenieur. Interessen: Schauspiel, Dichtung; vor allem Übertragung von Gedichten und Songtexten aus dem Englischen.

Holtz, Anke, *1971, geboren und aufgewachsen an der Ostsee, seit 1995 im Schwäbischen heimisch, ein Sohn, Stadtbaumeisterin.

Holweger, Angelika, *1954, wohnt in Epfendorf-Trichtingen. Hausfrau, dazu noch eine kleine Bürotätigkeit. Seit 2012 Mitglied im Kunsttreff Dietingen, Teilnehmerin der Haikugruppe Tübingen und des Literaturtreffs Rottweil. Schreibt, malt und fotografiert. Verschiedene Veröffentlichungen und Beteiligungen an Ausstellungen.

Jacobson, Ilse, * 1935 in Meinerzhagen, lebt in Mössingen. Bis 2002 tätig als Dipl. Soz. Päd. Vorschul- und Sonderschulpädagogik.

Jung, Rüdiger, *1961 im Westerwald. Kur-, Klinik- und Altenheimseelsorger einer evangelischen Kirchengemeinde in Mittelhessen. 1989 Haiku-Preis zum Eulenwinkel. Zwei Haiku-Bücher.

Kähler-Timm, Hilde

Karl-Brandt, Deborah, *1981, lebt mit ihrem Mann, vier Kaninchen und zahlreichen Büchern in Bonn. Studium der Frühgeschichtlichen Archäologie, Religionswissenschaft und Geographie. Fachrelevante Veröffentlichungen und verschiedene Beiträge in Anthologien.

Kelben, Friedrich

Kelch, Annelie, *1949, lebt in Lübeck, schreibt neben Haiku auch Lyrik und Prosa.

Kempen, Silvia, *1958, lebt in einem Dorf im Ammerland, schreibt auch dem Haiku verwandte Lyrikformen. Auf <http://tageshaiku.blogspot.de> setzt sie täglich ein Haiku wechselnder Autoren und Begleitbeiträge.

Kienitz, Bastian, *1975, 2001-2006 Studium der Neurobiologie und Genetik in Würzburg, 2006-2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotionsstudent (mit Promotion) an der Universität Mainz, Institut für Zoologie und Neurobiologie. Seit 2012 Freiberuflicher Fotograf und Künstler. Einzel- und Gruppenausstellungen. Neben seinem Interesse für die Lyrik beschäftigt er sich intensiv mit den Grundlagen des Lebens, der Biologie und versucht Teile dieses Wissens in seine Werke mit einfließen zu lassen. Veröffentlichungen von Lyrik, Prosa und Fotografie in Anthologien und Literaturzeitschriften (u. a. in: *Experimenta*, *Kaskaden*, *Entwürfe und Versnetze*). Als Autor und Dichter erhielt Bastian Kienitz im Jahr 2014 den Anerkennungspreis beim Wiener Werkstattpreis 2013 für Zappgedichte. Als Fotograf erhielt Bastian Kienitz 2016 den Ehrenpreis beim Kunstgeflechtpreis des gleichnamigen Kunstvereins für seine Fotografien.

Klein, Cordelia, *1966 in Weimar, lebt bei Würzburg, Erzieherin für Jugend- und Heimerziehung.

Klingl, Petra, *1957 in Suhl / Thüringen, wohnt in Berlin-Spandau, schreibt Kurzlyrik und Haiku.

Knetsch, Angelika, *1948 in Wilhelmshaven, verheiratet, 4 Kinder, 6 Enkelkinder.

Köppen, Theo, *1953. Göttingen. Schriftsteller und Maler.

Krebs, Gérard, *1946 in Bern, lebt in Helsinki. Eisenbahner, Privatdozent. Im Ruhe- oder vielmehr Bewegungszustand. Buchautor, Reisender, Fußgänger.

Krissel, Tobias, *1977, lebt in Kelkheim am Taunus, studierte Gesellschaftswissenschaften sowie Amerikanische Literatur und Literaturwissenschaft in Frankfurt am Main. Haiku und Musik.

Küls, Holger, *1963, wohnt in Verden, Berufsschullehrer, schreibt Gedichte und Haiku.

Kunz, Marianne, *1956, lebt in Tübingen.

Leiste-Bruhn, Susanne, geboren in Halberstadt, studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie und war tätig an verschiedenen Museen in Nürnberg und Berlin. Sie veröffentlichte unter anderem Literaturreiseführer sowie bislang zwei Bände mit Haiku.

Liegner, Christoph

Limbach, Eva, lebt und arbeitet in Saarbrücken. Schreibt Haiku, Senryu, Haibun und Tanka in Deutsch und auch in Englisch.

Linke, Ramona, *1960 im Mansfeldischen, lebt mit ihrem Mann in Salztal / Beesenstedt, nahe der Lutherstadt Eisleben, www.haiku-art.de.

Lockheimer, Birgit, *1959 in Freiburg im Breisgau. Studium der Romanistik und Germanistik, lebt in Hildesheim und Konstanz. Arbeitet seit 25 Jahren als Verlagslektorin. Sommer 2013 stieß sie beim Redigieren eines australischen Buchs auf Haiku, seitdem schreibt sie Haiku und Haibun.

Löblich, Ingrid, *1940, lebt in Halle, seit 2000 Mitglied der Hallenser Haikugruppe.

Ludwig, Horst, *1936 in Ritterswalde, Oberschlesien, lehrte lange am Gustavus Adolphus College in den USA, emeritiert seit Mai 2012. Mitarbeit im Pegnesischen Blumenorden von 1644, in Haiku-Gesellschaften verschiedener Länder und in literarischen und sprachwissenschaftlichen Vereinigungen. 1993 Robert-L.-Kahn-(Lyrik-)Preis; mehrere Preise für Haiku und Tanka. Besonders interessiert am Haiku als sprachlichem Kunstwerk und dessen Analyse.

Matamaru, Heiko, *1975. Gesundheits- und Krankenpfleger aus Düsseldorf. Ein Haikubuch.

Melchior, Claudia, *1966, aus Freiburg im Breisgau.

Michel-Erne, Diana, *1970, wohnt in Baden (Schweiz). Gelernte Typografin, Kinderbuchautorin, Pflegehelferin SRK, Mutter von vier Kindern. Veröffentlichungen in Anthologien.

Mieger, Ruth Karoline, *1946, lebt in Wiesbaden.

Miesen, Conrad, *1952 in Neuwied am Rhein, lebt in Anhausen im Westerwald. Studium der Germanistik, Philosophie und Pädagogik. Langjährige Arbeit als kaufmännischer Angestellter. Schwerpunkte des

Schreibens: Lyrik, Kurzprosa, Hörspiel und Essay. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften, Jahrbüchern und Anthologien. 1999 Haikupreis zum Eulenkügel. Zehn Jahre Mitarbeit als Schriftführer im Vorstand der Deutschen Haiku-Gesellschaft.

Motter, Peter, *1969 in Bregenz, lebt als Graphiker und Texter in Hard / Bodensee.

Nickolay, Eleonore, *1957 in Koblenz. Studium der Germanistik, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft sowie Philosophie in Köln, lebt heute in der Nähe von Paris. Mitglied der Association Francophone du Haïku. In der Redaktion von *Sommergras*, der Vierteljahresschrift der Deutschen Haiku-Gesellschaft.

Otto, Viola, *1950, lebt in Oberbrechen Kreis Limburg / Weilburg.

Pemberger (-Beyeler), Brigitte, *1981, lebt als Mutter, Musikerin und Pädagogin in Gerzensee am Belpberg, Schweiz. Besonderes Interesse für harmoniebezogene Jazz-Improvisation, Handwerk und die geistige Entwicklung des Menschen.

Pfaller, Rudi, *1949, lebt mit Frau und Hund in Remshalden.

Popović, Tihomir, *1974 in Belgrad, Professor für Musikgeschichte und Musiktheorie, lehrt und forscht an Hochschulen in Luzern und Hannover. Zwei Monographien über englische Musikkultur und zahlreiche Publikationen zur europäischen Musik vom 9. bis zum 19. Jahrhundert. Schreibt Reise-Essays, Kindergeschichten und Haiku. Verheiratet, Vater einer Tochter. Diverse Auszeichnungen als Musiker und Förderungen als Musikwissenschaftler.

Possél, René, *1949 im Ruhrgebiet, wohnt am Rand des Odenwaldes. Er arbeitete als Theologe und Berufsberater, ist Trauerredner und Wortsteller, verfasst Nekrologe, Texte und Haiku.

Raab, Sonja, Mutter von drei Kindern, wohnt in Opponitz, Niederösterreich. Autorin, Kolumnistin, Fotografie, Schamanismus. Schreibt für das Mostviertel Magazin.

Reimann, Hans, *1936 in Breslau, seit 60 Jahren in München lebend, promovierter Chemiker, jetzt Rentner. Zwei Haiku-Bücher.

Ristić, Dragan J., *1948 in Niš, Deutschlehrer im Ruhestand, in Niš (Serbien) lebend, literarischer Übersetzer und Literat, schreibt Kurzgeschichten (3 Bücher), Gedichte, Aphorismen (2 Bücher) und Haiku (10 Bücher), Redakteur der „Haiku novine“. Viele seiner Haiku sind preisgekrönt und in Anthologien vertreten.

Rödig, Wolfgang, *1965, lebt in Mitterfels. Kaufmännischer Angestellter.

Romahn, Gerd, *1952, lebt im Ruhrgebiet, schreibt Haiku und gestaltet Haiga.

Schaldach-Helmlechner, Birgit, *1961, lebt und arbeitet in Schlüchtern.

Schmidt, Fried, *1949 in Niederbayern, lebt und arbeitet im „Atelier Schneckenflug“ in Mühldorf am Inn / Oberbayern als Praktikant, Krimiautor und Dozent für Kreatives Schreiben.

Schneemann, Heinz, *1952, geb. Wöllner, lebt in Berlin. Pfarrer. Er schrieb bis 2012 auch unter dem Pseudonym Hannah Wilhelm.

Schönfeld, Maren, *1970, wohnt in Hamburg. Lyrikerin, Kulturjournalistin und Lektorin.

Schreiber, Dyrk-Olaf, Germanistikstudium, als Lyriker in Berlin lebend. Veröffentlichungen in diversen Anthologien.

Schuldes, Rosemarie, *1952, Apothekerin in Hessen.

Schulz Blank, Helga, *1948 in Berlin aufgewachsen, Sozialpädagogin. Von 1979-1994 in Süd- und Mittelamerika mit der Familie gelebt. Seit 1994 in Esslingen / Neckar wohnhaft. Ehrenamtliche Tätigkeiten überwiegend im Bereich Demenz. Literarische Späteinsteigerin.

Seelig, Regina, *1944 in Riegel am Kaiserstuhl, lebt heute in Grafing bei München. Mitglied im Haiku-Kreis der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Bayern. Mit diesem mehrere Veröffentlichungen.

Seithe, Angelica, lebt in Wettengel bei Gießen und in München. Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin. Mehrere Lyrikbücher, zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften. Sie wurde ausgezeichnet unter anderem mit dem Sonderpreis Lyrik beim Wettbewerb um den Nordhessischen Autorenpreis 2009 und mit dem Jurypreis bei den Hildesheimer Lyrikwettbewerben 2012 und 2014. Darüber hinaus diverse Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Haiku-Wettbewerben.

Semrow, Boris, *1964 in Berlin, wo er auch lebt. Er schreibt Lyrik und Kurzprosa. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien.

Stania, Helga, geboren als Novemberkind in Westfalen, südwärts gezogen, lebt in der Schweiz.

Stark, Matthias, *1963, lebt in Stolpen bei Dresden. Er veröffentlicht Lyrik und Prosa und ist Autor mehrerer Bücher.

Stehr, Heike, *1968 in Thüringen, studierte Mathematik, lebt in Moers (NRW), arbeitet als Erzieherin, schreibt, fotografiert, malt.

Stoll, Annette

Tauchner, Dietmar, *1972, lebt in Südniederösterreich als Autor (Haiku, Lyrik, Prosa, Drama, Essay), Sozialpädagoge & Reisender. Haiku-Publikationen in zahlreichen Ländern. Mehrere Haiku-Preise.

Theis, Werner, *1956 in Berlin, Studium der Volkswirtschaftslehre. Selbstständig tätig und verheiratet in Metzingen. Schreibt unter dem Pseudonym Walther Lyrik, darunter Haiku und Sonette, Kurzgeschichten, Rezensionen und Essays. Gibt seit 2015 das Literaturmagazin *zuge-textet.com* mit dem zugehörigen Feuilleton-Blog www.zugetextet.com heraus. Hat seit 2014 drei eigene Gedichtbände und zwei Anthologien veröffentlicht.

Thiede, Joachim, *1963, ist Biologe, lebt in Hamburg und ist in der IT-Branche tätig.

Thum, Hubertus, lebt in der Nähe von Hannover. 2007-2009 gab er die E-Zeitschrift *Projekt Sperling* heraus. Initiator und Mitherausgeber von *Haikuscope*.

Timm, Angela Hilde, geb. Behn in Hamburg, lebt im Landkreis Stade südlich der Elbe. Dichterin, Chorsängerin und Übersetzerin.

Töbermann, Ingrid, *1956 in Westerstede, lebt seit 1978 in Berlin, war berufstätig als Kinderkrankenschwester und Sozialarbeiterin, zwei Buchveröffentlichungen mit Gedichten und Kurzgeschichten.

Torrebruno, Lavinia

Uhlmann, Erika, *1929 in Hamburg, lebt seit 1965 in Gerbrunn (bei Würzburg, Franken).

Vogel, Felicitas Christine, *1954 im Fläming, Diplom-Sozialarbeiterin, Schwerpunkt musiktherapeutische Arbeit, Berlin, Veröffentlichungen (u.a.) vier Lyrikbücher.

Weber-Strobel, Elisabeth, *1955, lebt in Heidenheim, sie ist von Beruf MTRA, liebt Literatur und beschäftigt sich mit Haiku.

Werner, Anna, aus Ulm, *1980, Wohnort: Bernburg (Saale). Studium: Naturschutz und Landschaftsplanung (Bachelor), Hochschule Anhalt.

Winzer, Friedrich, *1941 in Marburg / Lahn, lebt in Biedenkopf.

Wirth, Klaus-Dieter, *1940, lebt in Viersen am Niederrhein bzw. im Weindorf Burg an der Mosel. Neuphilologe (Englisch, Französisch, Spanisch, Niederländisch). Aktives Mitglied in mehreren internationalen Haiku-Organisationen.

Wißmann, Peter, 1956 am Niederrhein geboren und heute in Esslingen am Neckar lebend. Schreibt und veröffentlicht Haiku in Zeitschriften, eigenen und anderen Büchern sowie auf Webseiten.

Zeller, Birgit, *1977, lebt in Stuttgart und arbeitet als MTA. In ihrer Freizeit ist sie fotografisch-künstlerisch tätig.

Zeraschi, Romano, *1947, lebt in Parma und Cinque Terre. Abschluss in Soziologie. Schreibt Haiku, Haibun, Haiga und Kikobun.

Mitgliedschaften: *Viele der Autoren sind Mitglieder der Deutschen Haiku-Gesellschaft (DHG, www.deutschehaikugesellschaft.de). Im einzelnen aufgeführt wurden, sofern von den Autoren erwähnt, nur Funktionsstellen in dieser literarischen Gesellschaft. Mitgliedschaften in anderen Gesellschaften wurden, soweit literarisch interessant, alle genannten aufgeführt.*

Bücher: *Viele der Autoren haben Bücher veröffentlicht. Den aktuellen Stand zeigt die Deutsche Nationalbibliothek: www.dnb.de.*

Netz-Präsenzen: *Viele der Autoren betreiben eigene Netz-Präsenzen. Sie sind durch Eingabe des Autorennamens in einen Suchdienst zu finden.*